

HALL IN TIROL – MITTELSTUFE



Hall in Tirol liegt ca. 10 km östlich von Innsbruck. Ein Teil der **mittelalterlichen Stadt** erstreckt sich im Talboden, der andere auf der Anhöhe. Der **Lange Graben** verbindet als Hauptgasse beide Teile. Einst war die Stadt von einer Stadtmauer, einem Stadtgraben und Stadttoren umgeben. Das **Stadtwappen** zeigt ein Salzfaß, das von zwei Löwen gehalten wird. Das Wort „Hall“ bedeutet **Salz**.

Wichtig für den Reichtum der Stadt waren

- **Salzabbau** und **Salzverarbeitung**,
- **westliches Ende der Innschiffahrt**,
- **Innbrücke** und **Straße**,
- Sitz einer **Münzprägestätte** ab 1477.

Märkte, Handel, Handwerker und zahlreiche **Gasthöfe** für die Unterbringung der Reisenden belebten zusätzlich die Stadt. Zu Fuß - aber auch mit Kutschen und Wägen - konnten pro Tag nur ca. 20-35 km zurückgelegt werden. Für die Nacht benötigte man sichere Unterkünfte.

IM TALBODEN

Die **Burg Hasegg** mit dem **Münzerturm**, dem Wahrzeichen der Stadt, war früher Zentrum der Münzprägung. Von großer Bedeutung waren die Silber- und Kupfervorkommen im nahen Schwaz. Daran erinnert ein Museum in der Burg. Erzherzog Sigmund der Münzreiche ließ hier eine Silbermünze prägen, die man Guldiner nannte.

Durch das Münzertor gelangte man zur einstigen **Innbrücke**. Von dort führte die Straße weiter zum Brennerpass und nach Italien. Bis zur Brücke bestand auch die **Innschiffahrt**. Ganz in der Nähe lag die **Saline**, die Verarbeitungsstätte für das Salz. Das Salz wurde durch Wasser aus dem Berg gelaut und die Sole (Gemisch von Salz und Wasser) über Holzleitungen rund 9,5 km vom hinteren Halltal im Karwendelgebirge zur Saline am Inn geleitet. Dort wurde sie in riesigen Pfannen (bis zu 15 m lang, 5 m breit, 0,5 m tief) versotten. In Salzfässern, sogenannten Kufen, fand der Transport statt.



AUF DER ANHÖHE

Beim Spaziergang durch die **mittelalterliche Haller Altstadt** fallen die engen **Gassen**, kleinen **Plätze** und hohen **Häuser** auf. Im Zentrum liegt der **Obere Stadtplatz**, umgeben von Bürgerhäusern, dem Rathaus und der Pfarrkirche. Beim **Rathaus** erinnern Wappenabbildungen, der schöne Innenhof und der Rathaussaal an die wohlhabenden Bürger.



Die gotische **Stadtpfarrkirche** ist dem **hl. Nikolaus**, dem Patron der Schiffsleute, geweiht. Einer Legende nach hat er Schiffsleute aus Seenot gerettet. Eine weitere Legende berichtet von drei armen Mädchen, denen er drei Goldkugeln zum Heiraten gab. Dargestellt wird der Heilige als Bischof mit drei Goldkugeln. Kennzeichen der Gotik sind der Höhendrang und die Spitzbogenfenster.

In der Pfarrkirche befindet sich die **Waldaufkapelle**. Der Osttiroler Bergbauernbub Florian Waldauf war einer der wichtigsten Berater Kaiser Maximilians I. Er legte eine große Reliquiensammlung an, von der noch einige Stücke in der Kapelle vorhanden sind. Reliquien sind die Reste von Heiligen. Diese Heiligen sollten sich für uns Menschen als Fürsprecher bei Gott einsetzen.

Die **Magdalenenkapelle**, die einstige Friedhofskapelle, ist reich ausgestattet mit einem Flügelaltar und einer sehr interessanten Darstellung des Jüngsten Gerichts.

Die Erzherzoginnen Magdalena, Margarethe und Helena, drei Schwestern von Erzherzog Ferdinand II. gründeten das **königliche Damenstift** im Südosten der Stadt und statteten es prächtig aus. Sie waren unverheiratet und im Kloster gut versorgt. Gleich neben dem Damenstift steht das ehemalige **Jesuitenkolleg mit der Kirche**, heute das Bezirksgericht.